



Stadt Hildesheim

Bürgerliche Bauten

Zeller, Adolf

Hannover, 1912

h) Waisenhäuser

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95980)

von ihm erweiterte und umgebaute Spital S. Barbarae im Huckedale. Es war verfallen und wurde „mit hulpe und todat vromer lude van grund up nyge gebuwet und na bequemicheit beth geflegen und mit eyner dorntzen und eyner kameren, de dar toveren nicht enweren, vormeret“. 1541 verpflichten sich die Insassen, vor einem vom Domherrn Arnold Fridach zu stiftenden Kreuze (vgl. Dom, Sakralband) zu beten (U. 8, 859).

Das große St. Katharinenhospital, ein Armen-Versorgungs-^{Gr.}haus, befand sich im mittleren Rosenhagen (Mithoff, S. 165). <sup>Katharinen-
spital.</sup>

Das Siechen-(Leprosen)Haus S. Katharinae, 1391, 1421 (U. 4, 1, ^{Siechenhaus} S. 11) zuerst genannt, später als Siechenhaus S. Katharinae 1453 (U. 7, 122), 1466 Altar S. Katharinae (U. 7, 573); 1488 (U. 8, 330), ca. 1510 (U. 8, 510), ^{St. Katharina.} 1563 U. 8, 921, Gabe von 100 Pfd.), 1496 zwei Älterleute und der Hofmeister genannt (U. 8, 330).

Ein weiteres derartiges Spital im hinteren Rosenhagen (Mithoff, S. 165), wohl identisch mit dem 1499 (U. 8, 391) genannten hl. Geistspital im Rosenhagen, das ca. 1510 (U. 8, 510) sechs Frauen beherbergte.

Das Bernwardshospital unweit der Michaeliskirche.

<sup>Bernwards-
spital.</sup>

Ein Armenhaus (Schneiderspital) Burgstraße, jetzt Privatbesitz.

g) Waisenhäuser.

Literatur: Dr. Bertram, Geschichte Bischöfe, S. 228. — Mithoff, Kunstdenkmäler, S. 166.

Das katholische Waisenhaus im Pfaffenstiege wurde gegründet ^{Kath.} durch den Domdechanten Jobst Edmund von Weichs. 1749 begonnen, wird ^{Waisenhaus.} es schon 1750 im Oktober im zur Domvikarie S. Katharinae gehörigen Wohnhause Hükedahl 7 eröffnet. Durch eine Stiftung des Domherrn Wilhelm Gottfried von Voigt unterstützt, konnte der Domdechant Johann von Twickel das Waisenhaus in die vom Grafen von Nesselrode zur Verfügung gestellte und hierfür umgebaute Kurie in dem Pfaffenstieg verlegen und einrichten.

1845—47 wurde vom bischöfl. Armen-Administrations-Kollegium der Neubau in der jetzigen Form durchgeführt.

Das Waisenhaus der Altstadt errichtet der Rat 1694 in den ^{Waisenhaus} Gebäuden des damals aufgehobenen Martiniklosters (siehe Sakralbauband), ^{der Altstadt.} und ließ 1750 noch ein Zucht- und Irrenhaus sowie 1754 eine Buchdruckerei dort unterbringen. (Vgl. Sakralbauband, S. 272 und Plan von 1769.) Jetzt ein Neubau im Gange.

Waisenhaus
der Neustadt.

Das Waisenhaus der Neustadt entstand 1755 in der Nähe des Goschentores (Plan 1769, Ecke Keßler- und Annenstraße) durch milde Gaben des Dompropstes und der Bürgerschaft. Mit ihm wurde das Dreizehnarmen-Haus vereinigt; später die Anstalt mit dem Waisenhaus der Altstadt verbunden (Mithoff, S. 167).

St. Georgstift
Kreuzstr.

Das sog. St. Georgstift in der Kreuzstraße, 1829 gestiftet zur Aufnahme von Töchtern gebildeter protestantischer Familien, steht an Stelle der vom Heerdeschen Kurie (Mithoff, S. 160).

Die in der ehemaligen Kartause untergebrachte Armen-Krankenanstalt, Hinteren Brühl 9, 10, ist als ehemaliges Kloster im Band Sakralbauten beschrieben, ebenso das Franziskanerkloster zu St. Martin, das Dominikanerkloster ad S. Paulum, das Kloster S. Mariae-Magdalенаe, der Lüchtenhof der Brüder vom gemeinsamen Leben (später Kapuzinerkloster), die Alexii- oder Lüllekenbrüderschaft, die Beghinenhäuser, Klausen und das Annunziatenkloster bei St. Michael.

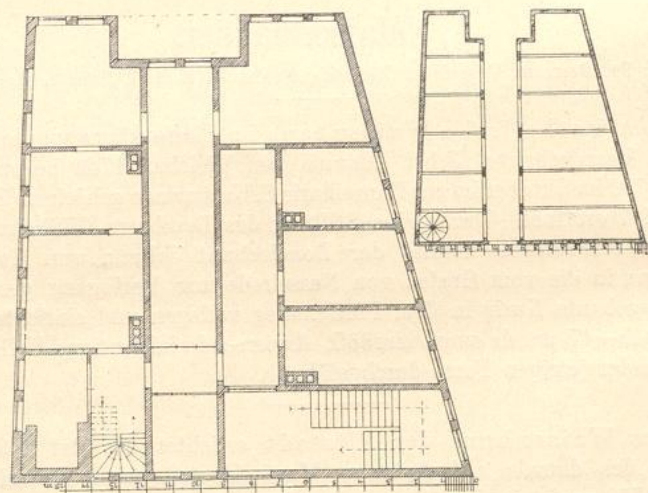


Fig. 61. Knochenhaueramtshaus.
Grundriß vor 1911. Rechts oben Rekonstruktion nach Lachner (Siehe Seite 110.)